

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ehrwald/Tirol, 1959-01-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Ehrwald, Tirol,
11. I. 59

Liebste Doktorin,-

anbei mein "rebuttal". Leider ist es es wenig länger geraten, als xder Sums des Herrn Thomas. Da dieser aber nur protestierte, wo ich zu beweisen hatte, kann ^{das} ~~HHH~~ nicht Wunder nehmen.

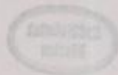
Du reste handelt es sich bei unserem Freunde ganz zweifellos um den frührer "Kultur-Referenten". Nicht nur hat der S. Fischer-Verlag mich dahin berichtet; nein, auch der Norddeutsche Rundfunk hat vor über einem Monat den "Krull"-Plagiator seiner trefflichen Vergangenheit wegen angeprangert. Auch kennt man die alten Rückversicherer, Judenretter en détail, etc. ^{Schacht} ~~HHHH~~, der liebe, gute, zählte zu ihnen; selbst Göring rettete gelegentlich, und dann ging es ihm doch an den Kragen, sehr ungerechterweise, da Hjalmar freigesprochen ward. Jedenfalls sehe ich nicht ein, warum wir Thomasen schonen sollten, wo sein grosser Protektor ins Gras zu beißen hatte.

Herzlich möchte ich bitten, dass meine meine Antwort in der gleichen Nummer publiziere, in ~~HHH~~ welcher Herr Thomas um sich beisst; es ist dies durchaus nicht unüblich und umso wünschenswerter, als gerade im Falle einer Wochenschrift tausende von Herrschaften den Angriff lesen, nicht aber die Erwiderung.

Kriege ich die Nummer? Ja? Dankerechtsehr!

Und seien Sie mir aufs schönste gegrüsst!

Immer die Ihre:



"Qui s'excuse s'accuse!" Aber auch, wer sich gegen einen Vorwurf verwahrt, der gar nicht erhoben worden ist, beschuldigt sich selbst. Und genau dies tut Herr Walter Thomas in seiner Antwort auf eine Aeusserung, die ich in einem Interview ^{fallen liess} ~~gab~~. Ich sprach da von dem Erstlingswerk eines Herrn Hans Peter Dorn, das ich als Mischung aus schlichtem Plagiat und schlechter Parodie kennzeichnete. De facto stellt das fragliche Buch nichts anderes dar, als den so unerlaubten, wie völlig misslungenen Versuch, meines Vaters "Hochstapler"-Roman "zu Ende zu dichten". Nicht einmal den "Krull"-Film, so schloss ich, habe Herr Dorn "unbelehnt" gelassen.

Was, nun, tut Herr Thomas (alias Dorn)? Schaum vorm Munde weist er die (angebliche!) Unterstellung zurück, er habe sich an dem vom Drehbuch-Autor (Robert Thoeren) frei erfundenen Schluss des Films vergriffen. Genau dies, aber, hat bis dato niemand ihm nachgesagt. Ich schreibe "bis dato"; denn nichts wäre leichter zu führen, als der Nachweis, dass Herr Thomas dem Film-Ende in der Tat mindestens drei "Einfälle" verdankt:

- 1.) Im Buch des Herrn Thomas, wie im Film (nicht aber bei Thomas Mann!) kehrt schliesslich der echte Marquis reumütig aufs Schloss seiner Väter zurück.
- 2.) Im Buch des Herrn Thomas, wie im Film (nicht aber bei Thomas Mann!) wird endlich eine "Rondo-Wirkung" dadurch erzielt, dass die Figur Zaza (bei Herrn Thomas "Dodo" geheissen) überraschend und ⁿich entscheidender Funktion wieder auftritt.
- 3.) Im Buch des Herrn Thomas, wie im Film (nicht aber bei Thomas Mann!) liebt besagte Figur keineswegs den wahren Marquis, vielmehr den "Hochstapler", Felix, der bei Herrn Thomas das Pseudonym seines Schöpfers trägt.

In mindestens 3 Fällen, also, hat Herr Thomas sich einer Erfindung bedient, die er - neuen Schaum vorm Mund! - als "Sakrileg" verdammt. Meinerseits bin ich dem Film-Schluss wenig zugetan. Weiss denn Herr Thomas ^{Was im allen Zeitungen stand} aber nicht, dass ^{am-lich} mein Vater diese Thoeren-Lösung, ^{wo} ~~er~~ nicht herzlich gebilligt, so doch lächelnd akzeptiert hat?

Komisch!

Im übrigen widerlegt Herr Thomas aufs schlagendste meine Vermutung, nicht er, sondern ein gewisser John (alias Hans) Kafka sei der eigentliche Plagiator. Dabei vergisst er offenbar, dass er selbst sein Aeusserstes und Bestes getan hat, um dem Leser die irrige Vermutung aufzuzwingen. "Diesem Roman", so behauptet er einleitend, "liegt das Motiv des Existenztausches ... nach der Novelle von John Kafka 'Welt und Kaffeehaus' zugrunde."

Sehr gut!

Und umso besser, als in seinem Zeitungsgeschichtchen (aus dem Jahre 1911!) Herr Kafka keinerlei "Existenztausch" vorgenommen hat. Dennoch war ausschliess-

ERIKA MANN

Korrekturen zu

Erwiderung in Sachen Walter Thomas

S. 1. ~~XXXXXXXXXXXX~~ Ziffer 2.), Zeile 3: bitte korrigiert Tippfehler, vorletztes Wort dies Zeile muss heissen: in (nicht "ich!")

S. 1, Absatz 6, Zeilen 3 und 4 :diese Zeilen müssen heissen:
ich dem Filmschluss wenig zugetan. Weiss denn aber Herr Thomas
nicht, was in allen Zeitungen stand, - dass nämlich mein Vater die
Thoeren-Lösung, wo nicht herzlich gebilligt, so doch
(etc.)

Besten~~d~~ Dank!

Verehrte Chefin, -

anbei in Eile das gestern (ein Eile Uebersehene. Danke für
freundliche Berücksichtigung!

Bestens

SN/VX
p291 I II
I 2014
Die Moskauer
Dr. Erika Mann

